Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit April 2012 arbeitet die Herausgeberrunde der *Sportwissenschaft* in neuer personeller Zusammensetzung. Wir haben Diverses verändert. Beispielsweise haben wir die Autonomie unserer Section Editors gestärkt: Erin Gerlach und Sebastian Kaiser für den geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich, Daniel Memmert für den verhaltenswissenschaftlichen und Hermann Müller für den medizinisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Als Experten für die jeweiligen Fachgebiete steuern sie das Begutachtungsverfahren und die Entscheidungsfindung über die Annahme/Ablehnung von Manuskripten nun in weit größerer Eigenverantwortung als dies in manch anderen wissenschaftlichen Zeitschriften üblich ist. Darüber hinaus haben wir begonnen, insbesondere für die Einreichung von empirischen Kurzberichten ("brief reports") und Überblicksbeiträgen ("literature reviews") zu werben, die wir sehr gerne auch in englischsprachiger Form annehmen. Buchbesprechungen sollen nach inhaltlichen Gesichtspunkten stärker selektiert, die Anzahl publizierter Tagungsberichte deutlich reduziert werden. All diese Maßnahmen – und noch einige mehr – sollen dazu beitragen, dass die Attraktivität, Aktualität und nicht zuletzt die internationale Visibilität der *Sportwissenschaft* in den nächsten zwei bis drei Jahren maßgeblich ansteigen möge.

Hierzu wollen und müssen wir insbesondere bei der Auswahl von zu publizierenden Beiträgen strenger werden, d. h. bei der Beurteilung der wissenschaftlichen Güte und Bedeutung vor allem von Hauptbeiträgen. Denn für die Autoren ist es frustrierend und im Sinne einer raschen Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse natürlich nicht günstig, wenn ihre Beiträge aufgrund zu vieler akzeptierter Manuskripte mehrere Monate –

manchmal sogar länger als 1 Jahr – im Verlag auf Halde liegen und auf ihre Publikation im Heft warten müssen. Leider ist dies bei der *Sportwissenschaft* derzeit noch der Fall. Das Einreichungsdatum einzelner Originalbeiträge, die in den nächsten Heften publiziert werden, liegt im Jahr 2010! Bis auf weiteres versuchen wir also, eine gute Mischung aus in diesem Sinne *älteren* und *neueren* Beiträgen zu finden. Dabei soll vor allem das Disziplinenpektrum nicht außer Acht gelassen werden.

Zusätzlich enthält das vorliegende Heft noch eine ungewöhnlich große Zahl an Buchbesprechungen. Auch das ist der beschriebenen Ausgangslage geschuldet.

Natürlich zielt unsere Entscheidung, die Messlatte für Publikationen in der *Sportwissenschaft* zukünftig höherzulegen, vor allem auf die Steigerung des wissenschaftlichen Wertes unserer Zeitschrift ab. Das Risiko, das wir dabei in Kauf nehmen, nämlich dass die Anzahl exzellenter Einreichungen unter Umständen nicht ausreichen könnte, steht uns klar vor Augen. Wir riskieren trotzdem.

Zu den sehr aktuell eingereichten Texten in diesem Heft zählt ein Leserbrief von Marcus Schmidt und Markus Hennig (TU Dortmund). Die beiden Autoren setzen sich kritisch mit dem in Heft 2/2012 (S. 83–95) der *Sportwissenschaft* publizierten Beitrag von Stefan Künzell (Uni Augsburg) und Ernst-Joachim Hossner (Uni Bern) „Differenzielles Lernen: eine Kritik“ auseinander. Tatsächlich erreichte uns zu diesem Beitrag außerordentlich viel Feedback, zum Teil zusprechendes, zum Teil aber auch mahnendes. So hat sich Wolfgang Schöllhorn (Uni Mainz), auf dessen theoretischen Ansatz die Kritik von Künzell und Hossner gerichtet ist, nun dankenswerter Weise dazu entschlossen, der *Sportwissenschaft* einen eigenen Hauptbeitrag zum Thema "Differenzielles Lernen" anzubieten. Wir freuen uns sehr

über seine Bereitschaft, die wissenschaftliche Debatte auf diese Weise zu bereichern! Wohlgermerkt bezogen sich die Reaktionen auf den Beitrag von Künzell und Hossner aber sowohl auf inhaltliche als auch auf stilistische Aspekte. Wir möchten die Debatte deshalb gerne auch unter wissenschaftsethischen Gesichtspunkten reflektieren und freuen uns, dass für diese Aufgabe mit Klaus Willimczik (Darmstadt) und Dietrich Kurz (Bielefeld) ein Gründungs- und ein aktuelles Mitglied des dvs Ethik-Rates gewonnen werden konnten. Wir sind zuversichtlich, all diese Debattenbeiträge im Heft 1/2013 veröffentlichten zu können.

Schon in der vorliegenden Ausgabe der *Sportwissenschaft* ist es wieder einmal gelungen, die Bandbreite sportwissenschaftlicher Forschung abzudecken, von der Sportpädagogik über die Sportökonomie und -soziologie bis hin zum naturwissenschaftlichen Bereich. Wir wünschen Ihnen eine über Disziplinengrenzen hinweg gewinnbringende Lektüre.

Ralf Brand & Claudia Voelcker-Rehage
Geschäftsführende Herausgeber der
Sportwissenschaft

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. R. Brand
Department für Sport- und Gesundheitswissenschaften,
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam
ralf.brand@uni-potsdam.de